

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1  $\text{R}$  15  $\text{S}$  außerhalb des Bezirks 1  $\text{R}$  35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 116.

Samstag, den 6. Oktober 1894.

11. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Der Saatschulenweg ist bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Wildbad.

### Schlagraum-Verkauf

am Donnerstag, den 11. Oktober  
vormittags 8 Uhr  
auf der Revieramtskanzlei.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 11. Oktober  
vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr  
aus Distrikt II Eiberg Abt. 53 Lehmanns-  
hof, 70 Wasserfalle, 100 Bord. Langsteig  
und Scheidholz Hut Oberer Eiberg:

Rm. 1 Eichen Ausschuß-Scheiter und  
Prügel, 16 Buchen do.; 3 Birken  
do.; 17 Nadelholz-Scheiter; 352 Na-  
delholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel;  
24 Laubholz Anbruch und Abfall; 318  
Nadelholz do.

Ferner Rm. 165 Tannene Reisprügel  
und 146 tannene Brennrinde.

Wildbad.

### Verakkordierung von Anstricharbeiten.

Nächsten Samstag, den 6. Oktober  
vormittags 11 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus der  
**Anstrich eiserner Geländer**  
im öffentl. Abstreich verakkordiert.  
Kostenvoranschlag und Bedingungen kön-  
nen bei Unterz. eingesehen werden.  
Den 3. Oktober 1894.

Stadtbaumeister.

Wildbad.

### Kathol. Gottesdienst:

Sonntag, den 7. Oktober l. J.  
vorm.  $\frac{1}{2}$  12 Uhr.

Kath. Stadtpfarramt.

Wildbad.

### Ein fl. Kochherd

(noch neu) ist billig zu verkaufen.  
Von Wem? sagt die Redaktion.

## Turnverein Wildbad.

Am nächsten Sonntag, den 7. Okt. ds. J<sup>s</sup>. findet das



## Abturnen

statt mit folgendem

### Programm:

- 1) Nachmittags von 2 Uhr an: Schauturnen auf dem Turnplatz;
- 2) Abends 8 Uhr: Tanzkränzchen im Gasthaus z. Eisenbahn.

Die activen und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen  
werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“

Behufs Teilnahme an der am nächsten  
Sonntag, den 7. ds. Mts.

stattfindenden kirchlichen Feier des

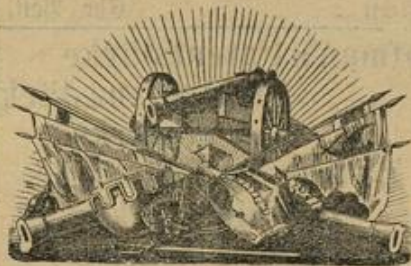
## Geburtsfestes Ihrer Mäjestät der Königin

tritt der Verein

Vormittags präcis 9 Uhr

vor dem Rathaus an.

Der Vorstand.



## Wirtschafts-Schluss.

Am Sonntag, den 7. Oktober wird meine  
Wirtschaft für heuer geschlossen.



Zum Verkauf von Weinen über die Straße, Liter-  
weise und in größeren Quantitäten, sowie zum Bezug von  
Dessertweinen, Champagner u. Liqueure in Flaschen halte  
ich mich aber auch über den Winter bestens empfohlen.

**Chr. Kempf**  
zur Concordia.

Frisches

## Schweine-Schmalz

ist stets zu haben bei J. F. Gutbub.

## Putztücher

zu 25  $\text{S}$  sind wieder eingetroffen u. empfiehlt  
solche Frau Luise Volz Hauptstr. 130.

# Einladung.

Alle im Jahre  
1854 geborene  
männliche, werden zu einer kurzen Besprechung auf  
Montag, den 8. Oktober 1894  
abends 8 Uhr  
in den Saal der Restaur. Majisch  
freundlichst eingeladen.  
Mehrere 1854er.

W i l d b a d.

Unsere

## Mösterei

mit hydraulischem Betrieb  
ist wieder hergerichtet und empfehlen solche  
zur gest. Verwendung.

Maier u. Pfau,  
Kunstmühle.

Allen unseren Kameraden

vom Jahrgang 1874

ein herzliches

Lebewohl!

C. A.

W. H.

### Zu verpachten:

3 Morgen Stocwiesen hat auf 3 Jahre  
zu verpachten.

Zubach, Ziegler.

### Fr. Schulmeister,

König-Karlstraße 69

empfehlen sein großes Lager in fertigen

**Herren- & Knaben-  
Kleidern**

zu sehr billigen Preisen.

Hochfeine

Kräuter- Käse

Schweizer- „

Limburger- „

sind zu haben bei **Emil Russ.**

### Empfehlung.



Empfehle zur gest. Ab-  
nahme alte  
**Rot- & Weiß-Weine**  
und wird solcher schon von  
1 Liter an abgegeben.  
Wagner Lipps Ww.

Kanarienvogel, Amsel, Dros-  
sel, Fink und Staar und die  
ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am  
längsten bei Fütterung mit

**Wos'schem Vogelfutter.**

Hier zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Der große Prachtatlas der Vogel-  
handlung Wos Köln ist daselbst einzusehen.

Meine altbekannte

# == Bleiche ==

bringe ich hiemit in empfehlende Erinnerung und teile zugleich mit,  
daß ich meine Agentur für Wildbad und Umgebung Herrn Wilh.  
Ulmer in Wildbad übertragen habe. Hochachtend

**Franz Pommer**  
Ulmerer Bleiche.

W i l d b a d.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Platze von den feinsten bis zu  
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,  
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-  
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,  
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,  
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-  
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,  
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeng-, Knopf- u. Hackenstiefel,  
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und  
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
hinter dem Hotel Klumpp.



empfehlen in besten Qualitäten.

**Gußstahlsensen, Sichel,**  
**ächte Manländer Weksteinen,**  
**amerik. Heu- u. Dunggabeln**  
**Fr. Treiber.**

Schöne haltbare

**I<sup>a</sup> Pfälzer-Zwiebel**

1/8 Str. 70 S

empfehlen

Chr. Batt.

**Hofman's Patentstärke**

„ **Silberglanzstärke**

„ **Cremestärke**

**Zwicks Doppelstärke**

**Tapezierstärke**

**Weisses Wachs**

**Borax ganz und gemahlen**

**Blaukugeln und Pulver**

empfehlen

Fr. Treiber

### Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt

**J. F. Gutbub.**

**Flaschenlack,**

**Korken u. Gummi-**

**Arabicum**

empfehlen

Chr. Brachhold.

**I<sup>a</sup> Emmenthaler,**

**I<sup>a</sup> Rahm-Käse**

empfehlen

Fr. Treiber.

Großes Lager in

**woll. Strickgarn**  
**baumwoll. Strickgarn**

habe ich im Ausverkauf.

G. Rieginger.

**Prima graue Kernseife**

garantiert aus reinem Talg ohne Füllung  
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird.

Prima weiße Stearinseife,  
transparente Schmierseife,

Soda kristallisierte in Säcken à 100 Pfd.,  
Ealglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Brillant Paraffinkerzen,  
Stärke von Kernen, zum warmstärken,

„ „ Reis acht engl. Marke Ir-  
lands u. Co.,

„ „ Reis von Hofmann und  
feinste Cremstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
Wachs reines Landwachs,

Bettbestreichwachs mit Schutzmarke ver-  
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen

empfehlen billigst **Chr. Pfau.**

### Große Auswahl!

**Damen-, Mädchen- und  
Kinder-Schürzen**

ausnahmsweise billig bei

G. Rieginger.

(Eingesandt.)

W. Rottenburg-Ghingen, 2. Okt. Verflissene Woche verließ uns der Hochwürdige Herr Kaplan Hammer, um seine neue Stelle als Stadtpfarrer der katholischen Gemeinde in Wildbad anzutreten. Hochwürden Herr Stadtpfarrer Bisgenauer überreichte, indem er den Dank und die besten Segenswünsche namens der Stadtpfarrgemeinde zu St. Moriz in Ghingen zum Ausdruck brachte, d. Schreibenden als Andenken für sein 18jähr., segensreiches Wirken eine wertvolle, prächtige Etola, sowie zwei sehr schöne Statuen, darstellend das Herz Jesu und Mariä.

#### Rundschau.

Stuttgart, 3. Okt. Auf dem Volksfest wurde auch eine Truppe Wilder gezeigt, von denen der eine derart wild war, daß er in einem Käfig an der Kette gehalten werden mußte. Wie sich jetzt herausstellte, war dieser sog. Wilde ein angestrichener Gaisberger Steindreher, welcher für die Rolle des Wilden täglich 3 M. erhielt.

Der Oberbürgermeister von Heilbronn hält die Zügel des Regiments fest in Händen und läßt sich von seinen Gegnern nicht aus dem Konzept bringen. Seit langer Zeit ist er Vorsitzender eines Komitees behufs Erbauung einer Böttwarthalbahn bezw. Fortführung derselben von Beilstein nach Heilbronn. Nun hat sich in Heilbronn noch ein besonderes Eisenbahnkomitee für dieselbe Sache gebildet und glaubte, mittelst einer Anrempelung des Oberbürgermeisters durch einige Gemeinderäte diesen zwingen zu können, daß er die angesammelten Akten in Sachen dieser Bahn herausgibt oder wenigstens zur Einsichtnahme für das neue Komitee ausleihe; Herr Hegelmeier lenkt aber seine Pappenheimer und erklärte rundweg, die allermeisten Schriftstücke seien seine Privatpapiere, die er deswegen nicht herausgeben werde, damit keine wilde Spekulation mit Grundstücken auf der Heilbronner Markung entstehe. Der Heilbronner Gemeinderat sah denn auch die Berechtigung dieser Weigerung ein und das sonderbündlerische Eisenbahnkomitee braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Heilbronn, 2. Oktober. Der aus dem hiesigen „Spitalkrieg“ als Vetter und Gegner von Oberbürgermeister Hegelmaier bekannte Dr. Mayer hat heute sein Entlassungsgesuch als Leiter der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses eingegeben. Allgemein wird es bedauert, daß eine so ausgezeichnete chirurgische Kraft, die auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus volle Anerkennung findet, dem hiesigen Krankenhaus entzogen wird — nur um des lieben Friedens willen.

Waiblingen, 1. Okt. Eine unterbrochene Hochzeitsfeier bildet seit gestern das Tagesgespräch in unserer Stadt. Eine hiesige Bäckerwitwe, welche schon zweimal verheiratet war, entschloß sich, nachdem ihre letzte Verlobung schon einmal aufgehoben war, einige Tage vor dem letzten Termin des Aufgebots doch noch zur Heirat, und am letzten gültigen Tag erschienen beide mit Zeugen vor dem hiesigen Standesamt. Schnell wurden noch Verwandte und Bekannte zur Hochzeitsfeier auf letzten Sonntag eingeladen, an welchem Tag auch die kirchliche Trauung stattfinden sollte. Der Bräutigam und die eingeladenen Hochzeitsgäste fanden sich rechtzeitig in der Kirche ein, die Braut jedoch blieb zu

Hause und schützte Unwohlsein vor, so daß die Trauung nicht stattfinden konnte. Das Hochzeitsmal, welches im Gasthof zum Adler bestellt war, wurde aber trotzdem von den Erschienenen ohne die abtrünnige Braut verzehrt.

Korntal, 3. Okt. Der frühere Hauslehrer an der Missionanstalt in Basel, Kolb, ist im Alter von 84 Jahren hier verstorben.

Nürtingen, 1. Okt. In Wolfshagen, hiesigen Oberamts, sollte letzter Tage bei Kronenwirt Hörz eine Pfändung vorgenommen werden. Der Gerichtsvollzieher beschloß, zu diesem Zweck eine 84jährige Braunstute des Hörz und verbrachte dieselbe in die Stallung des Löwenwirts. Als bald erschien Hörz in der Löwenwirtschaft, schlug den Gerichtsvollzieher unter andauernden Beschimpfungen in das Gesicht und nahm die gepfändete Stute trotz des Widerspruchs des Gerichtsvollziehers wieder an sich. Den einschreitenden Ortsvorsteher beleidigte er; gegen die nunmehr aufgebotene Feuerwehr ging er mit gezücktem Messer vor. Als der Landjäger den Rasenden zum Ablegen des Messers aufforderte, bedrohte er diesen sowie den Amts- und Polizeidiener mit Erstickten. Nunmehr wurde er überwältigt und ihm das Messer abgenommen, worauf er einen freien Augenblick zur Flucht benützte, die ihm auch gelang.

Reutlingen, 1. Okt. Letzte Woche passierte einem Viehhändler das Mißgeschick, daß ihm beim Waschen seiner Stiefel im Stadtbach seine Brieftasche mit angeblich 1300 M. Geldeinhalt in den Bach fiel und weggeschwemmt wurde. Die Brieftasche war aus Pappe und wurde bald am Einfluß des Stadtbachs in die Schatz herausgespült — aber ohne Inhalt. Glücklicherweise gelang es, den größten Teil des Geldes unterhalb des Wehrs beim Brudershaus aus der Schatz herauszufischen, so daß 1200 M. wieder beigebracht worden sind.

Ragold, 25. Sept. Wie gut und vorteilhaft es ist, wenn Familienväter durch Eingehen von Lebens- und Unfallversicherungen für ihre Angehörigen zu sorgen bemüht sind, erfuhr jüngst eine Familie in R. Müller E. in R. ging vor 4 Jahren in eine Lebensversicherung mit 5000 Mark und 1 Jahr später in eine Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr, ebenfalls für den Todesfall mit 5000 M. Von letzterer erhielt er im vergangenen Jahre infolge eines Unfalls 70 M. ausbezahlt. Vor kurzem nun verstarb R. an Blutvergiftung, die er sich bei einer Feldarbeit zugezogen hatte. Nun erhalten seine Frau und seine Kinder für die par 100 M., die einbezahlt wurden, 10 000 M. nebst den bei der Unfallversicherung eingelegten Prämien ausgehändigt.

Tübingen, 3. Okt. Der Grenadier J. Braun aus Bihingen, O.A. Ragold, welcher durch einen Sturz aus einem Fenster des Schlosses Hohen-Nürtingen schwere innere Verletzungen davontrug, ist denselben am letzten Montag erlegen und wird heute mit militärischen Ehren beerdigt.

Heidenheim, 2. Okt. In Söbustellen passierte gestern ein recht bedauerliches Unglück; der 26 Jahre alte Sohn des Bauern Joh. Bühler wurde beim Füttern von einem jungen Pferde derart auf den Leib geschlagen, daß er infolge der erlittenen inneren Verletzungen in der folgenden Nacht gestorben ist. Hierbei mag erwähnt werden, daß vor etwa 2 1/2

Jahren eine Tochter des Bühler auf die gleiche Weise ums Leben kam.

Ghingen, 2. Okt. Gestern haben die hiesigen Rekruten des heurigen Jahrgangs ihren üblichen Umzug durch die Stadt unter Vorantritt der Stadtpfelle gehalten. — Mit diesem Umzug ist stets eine Sammlung von Geldbeiträgen für die Rekruten verbunden, deren Ergebnis diesmal 1378 Mark beträgt. Bei 39 Rekruten trifft es auf den Kopf ca. 35 Mark.

Göppingen, 3. Okt. Letzten Samstag abend vertilgte ein Zimmermann im Gasthaus zum Deutschen Kaiser hier 14 rote Würste, 10 Paar Seitenwürste, 1 Portion Preßwurst, 1 Portion Schwartenmaggen, 8 Bröte, 14 Glas Bier und 1 Schoppen Wein.

Mannheim, 1. Okt. Eine blutige Eifersuchtstragödie spielte sich gestern abend in der Neckarvorstadt ab. Der Metzgerbursche Hermann Gustav Weber, der früher bei dem in der Neckarvorstadt wohnenden Metzgermeister Leitz in Arbeit stand, feuerte auf die 21 Jahre alte Tochter von Leitz, Louise, die ein Verhältnis mit ihm abgebrochen hatte, aus unmittelbarer Nähe auf offener Straße einen Schuß ab, der das Mädchen in der Gegend des rechten Auges traf und erheblich, doch nicht lebensgefährlich verwundete. Hierauf richtete der Unglückliche die Waffe auf sich und hat sich verwundet, doch besaß er noch so viel Kraft, um, als Beute nahen, in der Richtung nach dem Floßhafen zu fliehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er den Tod in den Wellen gesucht und gefunden. Der bis auf eine Patrone verschossene Revolver wurde am Thortorte gefunden.

Breslau, 1. Okt. Aus dem Gerichtsgebäude in Beuthen (Oberschlesien) stahlen Diebe den Kassenschrank mit 22 000 Mark, welchen sie aber wegen einer Störung auf der Straße liegen lassen mußten.

Colmar, 30. Sept. In der verfloffenen Nacht ist in den Hochvogesen zum ersten Mal reichlicher Schnee gefallen.

Mailand, 29. Sept. Durch Blitzschlag getötet wurden sieben Feldarbeiter aus dem Lombardischen Dorfe Inveruno. Als sie im Begriffe standen, auf der Wiese Heu aufzuladen, zog sich ein schweres Gewitter zusammen. Sie flüchteten in eine benachbarte Hütte und nahmen auch ihren Esel mit hinein. Schon begann sich der Himmel aufzuklären, als ein letzter, furchtbarer Blitzschlag die Hütte traf. Sechs der Arbeiter stürzten wie tot darnieder, ein einziger blieb unverletzt. Dieser trug seine Kameraden ins Freie und hier kamen zwei wieder zu sich, aus den anderen war das Leben entflohen. Auch der Esel war durch den Blitzschlag getötet worden.

— Durch Erstickten kam der Direktor des Gaswerks in Cölsfeld, Herr Moosbach, zu Tode, indem ihm bei der Untersuchung eines Leitungsröhres das Gas ins Gesicht schlug. Sofort angestellte Beleuchtungsversuche blieben ohne Erfolg.

— Die Fouragemagazine der Armee in Chateaudun sind niedergebrannt; eine Million Zentner Heu ist vernichtet.

— Der Pariser Universitätsprofessor Paul Aubry, der in Monte Carlo 200 000 Frank verloren hatte, jagte sich am Meeresstrande eine Revolverkugel in die Schläfe und war sofort tot. In den Taschen des

Unglücklichen fand man ein an den Polizeidirektor gerichtetes Schreiben, in welchem er seinen Leichnam dem Pariser anatomischen Institut vermachte.

— Ein Werbeprospekt für die Fremdenlegion ist bekanntlich in den französischen Grenzorten eingekauft, bei welchem nicht selten die verabscheuenswürdigsten Mittel angewendet werden, deren sich die Werbeoffiziere des vergangenen Jahrhunderts zu bedienen pflegten. Neuerdings ist der „Vorbr. Btg.“ folgender Vorfall bekannt geworden: Der 18 Jahre alte Sohn eines bei dem Unternehmer Praß in St. Privat beschäftigten Steinbrechers machte mit mehreren jungen Leuten einen Ausflug nach Batilly. Hier gesellten sich mehrere Bewohner von Batilly zu ihnen. Die jungen Leute wurden betrunken gemacht, und dann rückte man mit einem Schriftstück heraus, das die unzurechnungsfähigen Menschen nach Aushändigung einiger Franken Geld unterschrieben. An anderen Morgen erfuhren sie, daß sie sich verpflichtet hätten, in die Fremdenlegion einzutreten. Kein Widerspruch half. Der Sohn des Steinbrechers unternahm einen Fluchtversuch, wurde aber von berittenen Gendar-

men wieder eingeholt. Jetzt befinden sich die unglücklichen jungen Leute in Algier. Der Steinbrecher hat bei den französischen Behörden vergeblich Schritte gethan, seinem Sohne die Freiheit wieder zu erringen. Auch an die deutsche Behörden hat er sich gewandt. Möge dieser Fall zur Warnung dienen!

Budapest, 28. Sept. In Waizen wurde ein Richter, während er mit den Parteien verhandelte, tödsüchtig. Er schlug auf die Zeugen los und zertrümmerte alle in der Nähe befindlichen Gegenstände. Nur mit Mühe konnte der Bedauernswerte gefesselt und einem Irrenhaus übergeben werden.


New-York, 2. Okt. Nach einer Depesche des „World“ aus Caracas sind in Valencia durch die Wasserhose 150 Personen getödtet worden. Der Schaden werde auf 400 000 Dollars geschätzt.

### Vermischtes.

Berlin, 22. Sept. Wir lesen in der „Kreuzzeitung“ folgendes Geschichtchen: Ein Mann in bäuerlicher Kleidung schlenderte die Straße entlang, in der Hand ein versiegeltes Päckchen mit einer Adresse, die eine Wert-

erklärung über 500 Mark trug. Ein Vorübergehender, dem das Benehmen des Mannes auffiel, fragte ihn, was er suche. Als Antwort hielt der Bauer ihm das Päckchen hin und bat ihn, doch einmal die Adresse zu lesen, da er sie vergessen habe und selber nicht lesen könne. In einem Tone freudiger Ueberraschung rief der andere: „Das Päckchen ist für mich! Ich habe schon lang darauf gewartet.“ Der Bauer war froh, den Eigentümer entdeckt zu haben, und erbat sich als ausbedungenen Votenlohn nur 5 Mark, die ihm auch sofort gegeben wurden. Der neue Eigentümer des Päckchens ging nach Hause, um seinen Schatz in Augenschein zu nehmen; er fand aber nichts weiter, als ein Stück Pappe, auf dem das eine Wort stand: „Laciert!“

.. (Umschrieben.) „Was sagst Du zu der alten Schachtel dort im ersten Rang?“ „O wenn man die sieht, muß man wirklich die Fortschritte der Technik bewundern!“

 Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt als Gratis-Beilage der „Winter-Fahrplan“ 1894/95 bei.  
Die Redaktion.

## Das große Los.

Original-Novelle von Leo Werner.

(Nachdruck verboten.)

16.

„Haben Sie Ihrem Sohne vor seinem verhängnisvollen Entschlusse einigen Aufschluß über Ihre Geschäfts- und Vermögenslage gegeben?“ frug Buchhold jetzt, den Commerzienrat scharf beobachtend.

„Das habe ich unumwunden gethan,“ erwiderte Malten mit einem tiefen Seufzer.

„Und ihr Sohn hat dennoch den Vater verlassen?“

„Sie sehen, daß er es gethan hat!“

„Was halten Sie von Ihrem Sohne und seinem Beginnen?“

„Obwohl ich ihm zürne, so muß ich doch sagen, daß er ein edler, hochherziger Mensch ist, mit dessen Ehrgefühl es ganz unvereinbar ist, die Braut zu verlassen, weil deren Vater in schlechte Vermögensverhältnisse gekommen ist. Mein Sohn thut seine Pflicht, wie Herz und Gewissen sie ihm vorschreiben!“

„Und wenn bei dieser thörichten Pflichterfüllung der eigene Vater bankrott wird?“ frug Buchhold mit funkelnden Augen. „Was sagt zu dieser Möglichkeit Ihr Herr Sohn?“

Der Commerzienrat hatte in den letzten Tagen zu viele Seelenkämpfe überwunden, um über diese bedrohliche Frage noch in Erregung zu geraten, und ruhig, mit seltsamem Lächeln sagte er:

„Wenn das Schlimmste über meine Unternehmungen hereindringen sollte, Herr Buchhold, so werde ich alter Mann bei meinem Sohne ein Asyl finden.“

„Und wenn Ihr Sohn sein kleines Vermögen in den unglückseligen Hülsemann'schen Bergwerksunternehmungen verlieren sollte, wo wollen Sie dann Ihr Asyl aufschlagen,“ frug Buchhold höhniisch.

„Mein Sohn ist ein tüchtiger Ingenieur und wird eine Stellung finden, die ihn und mich ernährt wenn sein Plan scheitern sollte,“ bemerkte Malten ruhig.

„Also Sie wollen Ihren Sohn nicht

bitten, nicht fußfällig anflehen, von seinem wahnwitzigen Beginnen abzulassen und zu Ihnen zurückzukehren, damit wir über unser Vorhaben uns verständigen können?“ rief jetzt Buchhold mit drohender Geberde.

„Nein, ich kann es nicht und ich will es auch nicht thun!“ erklärte Malten abwehrend.

„Nun, so erkläre ich Ihnen, daß ich unsere Vereinbarung für erloschen betrachten muß, und die baldigste Bezahlung Ihrer Schuld an mich verlange,“ rief der Banquier im Tone höchsten Aergers. „Den gestellten Zahlungstermin warte ich nun überhaupt nicht ab, denn es ist gar nicht daran zu denken, daß noch eine Verlobung Ihres Sohnes mit meiner Tochter zu Stande kommen wird. Wann gedenken Sie die mir schuldenden 400,000 Mark zu zahlen, Herr Commerzienrat?“

„Ich werde bestrebt sein, Sie in kurzer Zeit zu befriedigen, und sollte ich meine Fabrik verkaufen oder einen Teilhaber in meine Firma aufnehmen,“ entgegnete Malten kaltblütig.

„Nun, ich rechne auf Ihr Wort,“ bemerkte Buchhold, „und hoffe, daß wir über die Angelegenheit nicht noch unangenehme Differenzen haben werden. Leben Sie wohl, Herr Commerzienrat.“

Als der Banquier endlich gegangen war, atmete der gequälte Mann erleichtert auf. Aber die Beruhigung Malten's dauerte nur ganz kurze Zeit, denn er sah nun die unbedingte Notwendigkeit vor sich, binnen wenigen Wochen die bedeutende Schuld an Buchhold zu zahlen, oder die Untergrabung seines ganzen Credit's seitens des erzürnten Banquiers zu gewärtigen.

Die große Summe von 400,000 Mark konnte der Commerzienrat jetzt nicht aus seinen großen Geschäften ziehen, also blieb ihm nichts übrig, als das Geld zu borgen oder sich durch Aufnahme eines Socius oder durch den Verkauf der Fabrik das genügende bare Geld zu schaffen. Wie schwer dies unter Umständen war, wußte der in geschäftlichen Angelegenheiten erfahrene Commerzien-

rat sehr genau, und seufzend blickte er in die trübe Zukunft. Da dachte er an die drei Lotterieloose, welche er ganz allein spielte, und klammerte an dieselben in seiner großen Sorge und Verlegenheit seine Hoffnungen.

Der Commerzienrat hatte die drei Loose einige Wochen vor der letzten Ziehung gekauft, und er lief jetzt in sein Privatzimmer, schloß einen Geldschrank auf und holte die drei Loose aus einem Schubfache hervor, um nachzusehen, an welchen Tagen der Ziehungstermin sei. Die Ziehung fand nächste Woche statt, und Malten, der sich wie ein Ertrinkender an jedem Strohhalm zu halten suchte, hegte die besten Hoffnungen von dieser Ziehung. Der Gewinn des großen Loose's auf eine der drei Nummern mußte ihn unfehlbar aus den Händen seines gefährlichsten Gläubigers befreien.

Der Commerzienrat Malten hatte während seiner Laufbahn als Großindustrieller so oft ganz unerhörtes Glück gehabt, daß er sich jetzt ganz und gar mit der Hoffnung schmickelte, daß in dem kritischsten Stadium seines Lebens ihm das Glück nicht untreu werden und er einen großen Gewinn in der Lotterie machen werde. O, dann wollte er nicht nur den schlimmen Gläubiger Buchhold befriedigen, sondern auch Mittel und Wege finden, um sich mit dem geliebten Sohne, an dem trotz aller bösen Zerwürfnisse dennoch sein Herz hing, sobald als möglich auszusöhnen.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

.. (Eine ergötzliche Dvation.) Aus Marienburg wird berichtet: Als der Kaiser auf dem Wege zum Schlosse in einem kleinen Hause vorüberfuhr, stieg der in dem Hause gerade mit dem Rehren beschäftigte Schornsteinfeger den Cylinderhut auf dem Kopfe, auf den Schornstein hinaus und postierte sich dort in lustiger Höhe mit präsentierendem Besen. Sr. Majestät, welcher den Schwarzkünstler bemerkte, lachte recht herzlich über diese eigenartige Huldigung.